

25. Juli

3.

*Handwritten in red ink:*  
Herrn  
28/7.28  
A

schon entnommen werden.  
Der augenblickliche Stand des Gas-  
preises beträgt 8000 A pro cbm. Es ist  
dieses wohl der höchste Preis, der von  
irgend einer Stadt für Gas erhoben wird.  
Wenigsten hier im Westen. Die Preise  
wird durch einen beträchtlich hohen Gas-  
preis natürlich außerordentlich höher  
Gas mit Ausfälle beim Gas-  
tet und nur die höchste Not ist die  
erk.  
sache einer solchen einschneidenden

Finanzmaßnahme gewesen  
Ohne Vorgang.  
Leider hat infolge der Inflation  
die Gaserversorgung durch das H. W.  
E. W. in dem, dass die Stadt Geld  
geschlossener ist seit ca. 4 Monaten  
vollständig aufgehört. Welche ungeheuren  
Schaden der Stadt gerade durch die Ab-  
schmäkung der Gaslieferung infolge  
des Mehreinkaufs entsteht, geht aus  
folgendem hervor:

Ich nehme zunächst Bezug auf anlie-  
genden Bericht aus dem Herrn Regierung  
Präsidenten vom 17. 6. 28. mit Nach-  
weisung, wonach der Einnahme-Ausfall  
pro April 128.032.994 A und pro Mai  
214.582.429 A beträgt und zwar bei ei-  
nem Gaspreis von nur 670 bzw. 840 A pro  
cbm.

An den Herrn  
Minister des Innern  
in Berlin  
Regierungspräsidenten  
Düsseldorf  
Zeit in allerhöchster Zeit einzuwirken

Die Finanznot der Gemeinde  
ist infolge der in den letzten Wochen  
eingetretenen weiteren gewaltigen  
Markentwertung aufs äußerste gestie-  
gen und droht zur Katastrophe auszu-  
wachsen. Für die dringenden laufen-  
den Bedürfnisse ist nur zu einem Bruc-  
teil Deckung vorhanden, ganz zu schwe-  
gen von dem außerordentlichen Bedarf  
für Bauzwecke, Notstandsarbeiten etc.

Trotz der überwiegenden  
Linksmehrheit im hiesigen Stadtver-  
ordneten-Kollegium ist es mir s.Zt.  
nach schweren Kämpfen gelungen, den  
Gaspreis so hoch festzusetzen, daß  
mit erheblichen Ueberschüssen gerech-  
net werden konnte, die zur Finanzie-  
rung der städtischen Wohnungsbauten  
Verwendung finden sollten. Bereits  
in den ersten Monaten des Kalender-  
jahres konnten 170 Millionen A Ueber-

schuß

*Handwritten in red ink:*  
 Die Gaspreise sind in den letzten Wochen  
 eingetretenen weiteren gewaltigen  
 Markterhöhung auf äusserste gestiegen  
 und droht zur Katastrophe anzunehmen.  
 Für die dringenden Bedürfnisse ist nur zu einem  
 Teil Deckung vorhanden, ganz zu schweigen  
 von dem ausserordentlichen Bedarf für  
 Barwecke, Notstandsarbeiten etc.  
 Trotz der Überwinden  
 Liniärschicht im hiesigen Stadtver-  
 ordneten-Kollegium ist es mir a. St.  
 nach schweren Kämpfen gelungen, den  
 Gaspreis so hoch festzusetzen, dass  
 mit erheblichen Ueberschüssen gerech-  
 net werden konnte, die zur Finanzierung  
 der städtischen Wohnungsbauten  
 Verwendung finden sollten. Bereits  
 in den ersten Monaten des Kalender-  
 jahres konnten 170 Millionen  $\text{M}$  Ueber-

Schluss

schutz entnommen werden.

Der augenblickliche Stand des Gaspreises beträgt 8000  $\text{M}$  pro cbm. Es ist dieses wohl der höchste Preis, der von irgend einer Stadt für Gas erhoben wird wenigstens hier im Westen. Die breite Masse wird durch einen derartig hohen Gaspreis natürlich außerordentlich belastet und nur die äußerste Not ist die Ursache einer solchen einschneidenden Finanzmaßnahme gewesen.

Leider hat infolge der Ruhrbesetzung die Gasfernversorgung durch das Rh. u. E. W. in Assen, dem die Stadt Wald geschlossen ist, seit ca. 4 Monaten vollständig aufgehört. Welch ungeheurer Schaden der Stadt gerade durch die Abschneidung der Gasbelieferung infolge des Wuhreinbruchs entsteht, geht aus folgendem hervor:

Ich nehme zunächst Bezug auf anliegenden Bericht an den Herrn Regierungspräsidenten vom 14. 6. 29. mit Nachweisung, wonach der Einnahme-Ausfall pro April 138.033. 994  $\text{M}$  und pro Mai 214.585.429  $\text{M}$  beträgt und zwar bei einem Gaspreis von nur 670 bzw. 840  $\text{M}$  pro cbm.

Es liegt nun auf der Hand, daß die Ausfälle an Einnahmen bei den heutigen Preisen entsprechend viel höher sind infolge dieser gewaltigen Ausfälle ist die Stadt gezwungen, die Bautätigkeit in aller nächster Zeit einzustellen

falls

falls ihr nicht größere Summen als Ersatz für die entstandenen und noch entstehenden Einnahmen-Ausfälle umgehend überwiesen werden.

Die Einstellung der Bautätigkeit wäre allerdings bei dem heutigen entsetzlichen Wohnungselend nicht zu verantworten.

Da der Geldmarkt besonders in den letzten Wochen außerordentlich angespannt ist, ist auch auf dem Anleihewege nichts zu erreichen. Alle Bemühungen in dieser Hinsicht sind vergeblich gewesen. Die städtische Sparkasse ist ebenfalls nicht mehr in der Lage, mit weiteren Vorschüssen auszuweichen, da Industrie und Handel infolge des ungeheuren Geldbedarfs ihre Guthaben zurückziehen.

Unter Bezugnahme auf den anliegenden Bescheid des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 30. 6. cr., betr. Kredithilfe wegen der Ausfälle beim Gaswerk bitte ich, hierauf schnellstens einen Vorschuß als Entschädigung auszusahlen oder einen Wechselkredit als Vorschuß zu bewilligen. Ich bemerke aber, daß mit einigen hundert Millionen der Zusammenbruch nicht aufzuhalten ist. Die Ausgaben beziffern sich über ganz kurze Zeit nur noch nach Milliarden. Obgleich 500 Wohnungen in Wald dringend benötigt werden, sind in diesem Jahr nur 19 neue Wohnungen im Bau begriffen, die aber allein einen Kostenaufwand von 4 - 5 Milliarden  $\text{M}$  erfordern werden.

Einen Blanko Wechsel, sowie eine Verpflichtungserklärung erlaube ich mir mit der Bitte beizufügen, den Betrag an die städt. Sparkasse in Wald a conto Stadthauptkasse über die Reichsbankstelle in Solingen überweisen zu wollen.

Wald, den 10. 7. 1918.

